

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Vore: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Rückwärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Bestellungen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Ein königliches Handschreiben.

Sopron, 19. Oktober.

Das gestern erschienene königliche Handschreiben, mit welchem Baron Géza Fejérváry neuerdings und zwar diesmal zum definitiven Ministerpräsidenten ernannt wird, ist erfüllt vom Geiste der Verfassungsmäßigkeit. Das sei gegenüber dem sinn- und gewissenlosen Geschrei der Koalition, die fortwährend mit dem Teufel des Absolutismus droht, vor Allem hervorgehoben.

Der König erklärt vor Allem, daß er nur deshalb die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten vorgenommen habe, weil es sich als unmöglich erwies, aus den Parteien der Koalition eine Regierung zu ernennen. Bekanntlich war die Krone bereit, das ganze Koalitionsprogramm anzunehmen, mit alliniger Ausnahme der ungarischen Armeesprache. Das unzweifelhafte Majestätsrecht der Bestimmung der Armeedienst- und Kommandosprache läßt sie sich nicht nehmen, wozu sie — möge man über die Opportunität und Billigkeit dieses intransigenten Standpunktes denken wie man will — ebenfalls berechtigt ist. Andererseits kann die Krone verfassungsmäßig nicht gezwungen werden ein Ministerium zu ernennen, dessen Programm sie nicht genehmigen will.

Die Ernennung des Baron Fejérváry zum Ministerpräsidenten und seine Vertrauung mit der Bildung eines Mi-

nisteriums entsprang unter dem Zwang der Nothwendigkeit, „für eine andere verfassungsmäßige verantwortliche Leitung zu sorgen, welche die verfassungsmäßige Zusammenwirkung der gesetzgeberischen Faktoren neuerdings sichert.“

Klarer, präziser und bestimmter konnte der Wille der Krone, den streng verfassungsmäßigen Standpunkt in Allem und Jedem zu wahren und aufrechtzuerhalten, kaum zum Ausdruck gebracht werden, als in diesen Worten. Die Krone gibt zu, daß die Koalition bei Bildung der Regierung Anspruch hatte, vor Allem in Betracht zu kommen; die Krone war auch bereit, diesen Anspruch zu honoriren. Sie hat lange Monate hindurch alles aufgewendet, um von der Parteienvereinigung ein akzeptables Regierungsprogramm zu erhalten — resultatlos. Und nachdem es thatsächlich gegen alle Staatsraison und Staatsnothwendigkeit war, „die Staatsangelegenheiten ohne konstitutionelle verantwortliche Leitung“ zu belassen, so mußte eben der erste Schritt geschehen, damit ein außerhalb der Koalition stehendes Ministerium gebildet werde. Dieses Raisonnement ist nicht nur klar, logisch, sondern vom Standpunkt der Verfassungsmäßigkeit und pflichtgemäßen Fürsorge eines Staatsoberhauptes vollständig einwandfrei.

Auch die berüchtigte Fünfminuten-Audienz streift das Handschreiben; jenes

Königsprogramm, das er den Führern der Koalition am 23. September in die Hand gegeben und dessen ungeschickte Fassung so viel Aufregung, Zweifel und bössartige Entstellung verursacht hat. Das Handschreiben sagt: aus dem wirklichen Sinn der königlichen Erklärung sei offenbar, daß bezüglich der konstitutionellen Selbstständigkeit Ungarns zwischen Krone und Nation vollständige Harmonie herrsche, die Niemand stören wollen kann.

Jedermann ist der einzig kompetente Interpretator seiner Worte. Und wenn diese derartig gefaßt waren, daß sie zweierlei Sinn zuließen, so ist der „wirkliche“ Sinn nunmehr klar und der verstoßt in keiner Weise gegen unsere Gesezlichkeit und Verfassungsmäßigkeit.

Die Majestät erwartet vom neuen Ministerpräsidenten schließlich eine Entwirrung aus der krisenhaften Lage auf verfassungsmäßigen Weg und schließt dadurch jede absolutistische Belleitität im Vorhinein aus. Dieses Streben nach der Entwirrung soll auf der Grundlage des von Baron Fejérváry unterbreiteten und von der Krone genehmigten Programmes erfolgen.

Das schmuck- und phrasenlose Schriftstück trägt ganz den Charakter der gelassenen Art und korrekten Weise, deren sich das Kabinet Fejérváry während seiner Interimsarbeit bisher beflissen hat und die

## Feuilleton.

### Das verhängnisvolle Portrait.

Humoristischer Roman.  
(Fortsetzung.)

Das Weitere, auf welchem Wege das Bild dann zu der Wahrsagerin und du dich einen verätherischen Zufall in Henriettens Händen gelangt war, mochte er, Rudolf, ihr erklären.

Ja, sicher, er war auf dem Jahrmarkt gewesen. Daher vorhin sein unsicheres Wesen, sein auffälliges Benehmen.

Sie freute sich, diesen Verdacht durfte sie offen und ungenirt ausgesprechen, ohne Furcht, sich zu blamiren. Und Rudolf mußte gut gewappnet sein, wenn es ihm gelten sollte, sie hinter's Licht zu führen. Einen klaren, unanfechtbaren Nachweis, über die Photographie wollte sie von ihm verlangen. Und wenn er einen solchen nicht zu erhalten vermochte — sein eigener Schade. . . Sie wußte schon, wie sie ihn zwingen werde!

„Es ist gar kein Bild von mir,“ sagte Herr Böhmer noch einmal, nachdem Henriette und der Zimmerrmann hinausgegangen waren.

„Es ist gar kein Bild von Dir?“ sprach Frau Böhmer ihm nach, spöttisch. „Werkhalb willst Du mir das vorlegen, Rudolf? Häßlich Du mich für eben so einseitig wie Henriette und ihren Keel?“

„D. o!“ rief Herr Böhmer verduzt. „Wer nimmt denn gleich das Wort Lügen in den Mund!“

„Dast Du denn vielleicht eben die Wahr-

heit gesagt?“ fragte seine Frau ihn mit scharfer Betonung.

Herr Böhmer fand nicht gleich eine Antwort.

„Die ganze Geschichte mit dem Bilde ist mir im höchsten Grade verdächtig“, fuhr Georgina fort.

„Ich wüßte wirklich nicht, was Dir jetzt noch verdächtig erscheinen sollte“, meinte ihr Gatte. „Henriette hat das Portrait auf dem Jahrmarkt von einer Wahrsagerin erhalten, und —“

„Das sagt sie!“ sagte Frau Böhmer voll Verachtung gegen die Angaben der Köchin.

„Aber geht, es wäre wahr, wie kommt Deine Photographie, eine ganz neue Photographie von Dir auf den Jahrmarkt?“

Herr Böhmer ärgerte sich. Sie besand sich auf der richtigen Spur; aber vielleicht gelang es ihm noch, durch scheinbare Unbefangenheit ihre Anmungen wieder zu zerstreuen.

Er zuckte die Achseln. „Das ist wirklich ein Räthsel. Ich möchte wohl zu der Wahrsagerin hingehen und sie ausforschen. Die Sache interessiert mich selbst.“

„Solltest Du mir nicht vielleicht selber eine sehr einfache Erklärung geben können?“

„Ich — mein Schatz?“

„Ja — Du, Rudolf!“

„Ich wüßte wirklich keine.“

„Dann will ich sie für Dich nennen. — Rudolf! Du bist gestern auf dem Jahrmarkt gewesen, mit Wollrabe zusammen!“

Jetzt war es heraus, was Herr Böhmer gefürchtet hatte. Wenn etwas, so konnte ihn nur noch die größte Schlagfertigkeit retten,

verbunden mit der äußersten Gelassenheit in seinen Antworten. Er wußte: auf mehr als Vermuthungen — allerdings sehr naheliegende — gründete Georgina ihre direkte Anschuldigung nicht.

Er lächelte. „Ich habe bis jetzt noch nicht gehört, daß man sich bei Wahrsagerinnen Bilder machen lassen kann.“

„Aber es gibt auf jedem Jahrmarkt Buden die Menge dazu.“

„Also ich hätte mein Portrait in solcher Bude bestellt und es dann zu der Wahrsagerin gebracht, damit sie es an Henriette gäbe, meinst Du?“

„Den näheren Zusammenhang weiß ich nicht; aber das weiß ich, daß Du auf dem Jahrmarkt gewesen bist mit Wollrabe zusammen!“

„Hat es Dir Jemand erzählt, mein Schatz?“

„Hörne mich nur, Deine Frau! . . . Du bist gestern Abend sehr lustig gewesen, als Du nach Hause kamst, und hast auch nach Bier gerochen.“

„Also indirekte Beweise! . . . Ich bin immer lustig, wenn ich Dich sechs Stunden lang nicht gesehen habe und dann wieder umarmen darf. . .“

„Warum hast Du vorhin gesagt, das Bild läge unter den Zeitungen auf meinen Schreibtisch? Ich habe aber gesehen, wie Du es in der Nebenstube aus der Tasche gezogen hast.“

Jetzt wurde das Gesecht ernstler für Herrn Böhmer.

(Fortsetzung folgt.)

eine Garantie im Vorhinein dafür bieten, daß die Räubergeschichten-Phantastie, mit welcher die Oppositionen die Zukunft unseres Landes mit den Farben eines Höllen-Breughel auszumalen beliebt, auch für die Folge nichts als eine Phantasterei bleiben wird.

Dr. Karl Arnhold.

### Die neuen Minister.

Die „Ung. Inf.“ meldet aus Budapest: Das zweite Kabinett Fejérváry — zählt drei neue Mitglieder. Es sind dies — wie gerüchteleise verlautet — der bisherige Votischer am Vatikan Graf Mikolauš Szécsen (Minister a latere), der Reichstagsabgeordnete Baron Ernst Dániel (Handelsminister) und der ehemalige Abgeordnete Baron Arthur Fejérváry (Ackerbauminister). Die drei neuen Minister sind keine Nulinge in der Politik. Der nach einer vielfach verbreiteten Version zum Minister a latere ausersehene Graf Mikolauš Szécsen ist zwar nicht dem parlamentarischen Boden entsprungen, kam aber als erster Sektionschef im Ministerium des Außern in den Delegationen sehr häufig mit den Abgeordneten in Berührung. Uebrigens ist die Ernennung des Grafen Szécsen noch nicht perfekt. (Wird sogar bereits demontirt. D. Red.)

Der neue Finanzminister Baron Ernst Dániel war bereits Minister. Im Kabinett Bányffy war er Leiter des Handelsressorts. In seine Zeit fiel die Millenniums-Ausstellung; für die Verdienste, die er sich um dieselbe erworb, erhielt er die Barone. In der letzten Zeit spielte er eine interessante Rolle in der Liberalen Partei. Er stand kurze Zeit an der Spitze jener Makkontenten, die nach der Ernennung des Baron Fejérváry im „Hotel Pannonia“ ihre Zusammenkünfte hielten. In deren Namen unterbreitete er auch in jener Konferenz der Liberalen Partei, die am 23. August über die Stellungnahme zum Kabinett Fejérváry entscheiden sollte, eine Resolution, welche die Partei nach den zustimmenden Ausführungen des Grafen Tisza annahm. Zu einem Mitglied des Kabinetts Fejérváry, dem Handelsminister Börös, knüpfen ihn gerade keine sehr freundschaftlichen Beziehungen. Wegen einer seinerzeit viel besprochenen Konfliktes gab der unter Dániel wirkende Staatssekretär Börös seine Demission. Der neue Ackerbauminister Baron Arthur Fejérváry war im letzten Abgeordnetenhaus Vizepräsident an der Seite Deßider Perczel's. Bevor er im Parlament Platz nahm, war er höherer Beamter im Forstwesen. Bei den letzten Wahlen fiel er in zwei Bezirken, in Koložvács gegen den Barßhyaner Pistóry und in Margitta gegen Moriz Szatmári, durch. Schon bei der Konstituierung des ersten Kabinetts Fejérváry war er für das Ackerbauressort in Aussicht genommen, doch lehnte er damals seine Berufung ab.

### Politische Nachrichten.

○ **Spende des Königs.** Se. Majestät hat für den Bau der Kirche der griechisch-katholischen Religionsgemeinde Kisalmas aus allerhöchster Privatgattovulle 200 K gespendet.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat in Anerkennung ihrer auf kirchlichem und kulturellem Gebiete entwickelten Thätigkeit dem Großpropst des Bepremer Domkapitels Franz Kemeneš und dem Bepremer Canonicus Abt Dr. Franz Palotay je den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

○ **Aus Justizkreisen.** Se. Majestät hat dem Richter an der kön. Tafel in Kassa Johann Böll, aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung den Titel eines Kurialrichters verliehen und den Vizestaatsanwalt der Staatsanwaltschaft für den Bepremer Landbezirk Dr. Ludwig Vass zum Richter am kön. Strafgerichtshofe in Budapest ernannt.

○ **Die neue Ministerliste.** Die Regierung wird laut Budapestischer Meldungen aus folgenden Mitgliedern bestehen:

Präsidium: Baron Géza Fejérváry.  
Inneres: Josef Kristóffy.  
Handel: Ladišlaus Börös.  
Finanzen: Baron Fejérváry.  
Ackerbau: Baron Arthur Fejérváry.  
Justiz: Berthold Lányi.  
Honvéd: Franz Bihar.  
Kultus und Unterricht: Georg Lulács.  
A latere: Baron Géza Fejérváry.  
Kroatien: Stefan Kovacevicš.

Die valanten Ministerstellen u. zw. das Finanzportefeuille und das des Ministers am allerhöchsten Hoflager verbleiben wie man sieht, vorläufig in den Händen des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry. Die übrigen Minister, wie: Lányi, Börös, Josef Kristóffy, Bihar, Lulács und Kovacevicš wurden in ihren Stellen bestätigt und erhielten von Sr. Majestät die Geheimrathwürde. Baron Dániel erschien gestern Abends im Liberalen Klub und theilte dort mit, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, das angebotene Portefeuille zu übernehmen. Die Mitglieder des Kabinetts dürften sich wahrscheinlich schon morgen Freitag nach Wien begeben, um den Eid in die Hände Sr. Majestät abzulegen.

○ **Der Minister a latere.** Wie aus Wien gemeldet wird, unterbleibt bis auf Weiteres die Ernennung des Grafen Szécsen zum Minister a latere und behält Baron Fejérváry vorderhand auch dieses Ressort.

○ **Die Stellung des österreichischen Ministerpräsidenten erschüttert.** Das „Grazzer Tagblatt“ meldet aus Wien: In politischen Kreisen ist mit Bestimmtheit die Nachricht aufgetreten, daß Ministerpräsident Gautsch entschlossen sein soll, vom Amte zurückzutreten. Zugleich mit dieser Nachricht wurde erzählt, daß der Nachfolger des Barons Gautsch Sylandt-Rheidt sein soll. Die Stellung Gautsch' gilt deshalb als erschüttert, weil durch die Konzessionen, die in Bezug auf die ungarische Wahlreform gemacht worden seien, seine Position im österreichischen Parlament gefährdet ist. Die Mittheilung ist übrigens mit großer Reserve aufzunehmen. Gestern hat sich Baron Gautsch nach Karlsbad begeben.

○ **Die neue Fortschrittspartei.** Wie verlautet, hat Graf Stefan Tisza angeblich von Oben einen Wink erhalten, er möge dem Kabinett Fejérváry keine Schwierigkeiten in den Weg legen, sondern mit seinem persönlichen Anhang die neue Regierung unterstützen. In den Kreisen der neuen Dissidenten ist ebenfalls eine kleine Unruhe bemerkbar. In dieser aus der Liberalen Partei zuletzt ausgetretenen Gruppe gibt es sehr viele, auf deren Unterstützung Baron Fejérváry mit Bestimmtheit rechnet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch mehrere Mitglieder dieser Gruppe sich dem Ministerpräsidenten Fejérváry anschließen werden. Insgesamt rechnet Baron Fejérváry zunächst auf 60—70 Mitglieder.

○ **Von der vereinigten Linken.** Nach der Auffassung der Koalition über den Charakter des Kabinetts Fejérváry, welches sie als ein verfassungsmäßiges Ministerium nicht anerkennen will, ist es nur natürlich, daß jener Passus des königlichen Handschreibens einem lebhaften Widerspruch begegnet, wonach diese Lösung der Kabinettskrise geeignet sei, „das verfassungsmäßige Zusammenwirken der legislatorischen Faktoren neuerlich zu sichern.“ Die Koalition dürfte auch weiterhin den Standpunkt verfechten, daß sie diese Lösung nicht als verfassungsmäßig anerkennt, so daß das neue Kabinett nach seiner Konstituierung denselben Angriffen im Hause ausgesetzt sein dürfte, wie das erste Kabinett Fejérváry. Aus dieser Auffassung des königlichen Handschreibens geht auch hervor, daß seitens der Koalition auch jener Theil des königlichen Reskripts Widerspruch begegnet, wonach eine Uebereinstimmung zwischen dem Träger der heiligen Krone und der Nation herrsche. Der leitende Ausschuß der vereinigten Linken wird, wie verlautet, schon in den nächsten Tagen einberufen werden, um sich mit dieser neuerlichen Enunziation der Krone zu beschäftigen und im Namen der Majorität Stellung zu nehmen.

○ **Die Frage der Delegationen.** Aus Wien wird uns gemeldet: Es ist zu vermuthen, daß die gemeinsamen und österreichischen Minister gezwungen sind, sich gegenseitig auch darüber ins Einvernehmen zu setzen, wie die gemeinsamen Auslagen ohne Zustimmung der Delegationen, deren Einberufung in diesem Jahre kaum möglich ist, zu decken seien. Wahrscheinlich werden beide Regierungen sich verpflichten, diese Ausgaben auf Grund der bisherigen Quoten so lange vorschussweise zu bestreiten, als jede der beiden Regierungen ihre Verpflichtung erfüllt und somit die Wechselseitigkeit der Zahlungen besteht. Die Anwesenheit der Vertreter der drei Finanzressorts bei der Konferenz unterstützt die Vermuthung, daß über die gemeinsamen Ausgaben das Einvernehmen erzielt wurde. Die ungarische Regierung soll genügende Mittel besitzen, um trotz der Steuererweigerung allen aus Verpflichtungen hervorgehenden Ansprüchen Ungarns für eine geraume Zeit ohne Schwierigkeiten gerecht zu werden.

○ **„Uzmet“ über das Regierungsprogramm.** „Magyar Nemzet“ beschäftigt sich natürlich auch, ebenso wie alle andere Blätter, mit der Neuernennung des Kabinetts und sagt: „Das neue Kabinett wird mit vollständig veränderter Grundlage die Führung übernehmen und wird mit einem großangelegten, sich auf alle Zweige des politischen, landwirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens erstreckenden Programm vor das Land treten. Das Bestreben, Land und Parlament zu gewinnen, sichert der mit einem großangelegten politischen Programm auftretenden Regierung ihre Stellung an der Spitze des Landes. Die Koalition wird als ein Ganzes in Zukunft kaum in Betracht kommen und hat bereits ihre Existenzberechtigung verloren. In der nächsten Zukunft wird die Frage des Standpunktes der Parteien zum Kabinetts-Programm dominiren.“

### Ausland.

— **Die Vorgänge in Rußland.** Man meldet aus Petersburg: Am 17. d. sollte die Ueberführung des Hofes von Peterhof nach Zarstoj-Selo stattfinden. Sie ist jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden, weil sich der Czarr vor wenigen Tagen beim Spaziergang im Park des Sommerschlusses stark erkältet hat. Es soll sich um Influenza handeln. Der Czarr hütet auf Anrathen des Leibarztes das Zimmer. — Die „Boff. Btg.“ meldet aus Riga: Gestern Abends fand auf der Straße ein Attentat auf den Direktor der baltischen Waggonfabrik, Kristly, statt. Er wurde durch drei Schußwunden lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist bisher noch unbekannt. — Am 18. d. Abends hat in Petersburg im Fabriksviertel der Schlüsselburger Chaussee in zahlreichen Fabriken eine Ausstands-bewegung begonnen. Die Arbeiter der Newskli-Werft haben die Arbeit wegen der Nichtzulassung der Arbeiter zur Reichsduma niedergelegt. Die Arbeiter anderer Fabriken wurden von ihnen gezwungen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Straßenbahnwagen in dem genannten Fabriksviertel wurden von Ausständigen überfallen, wobei eine Frau verwundet wurde. Die Straßenbahn mußte den Verkehr einstellen. Militär, das zur Wiederherstellung der Ordnung entsendet worden war, wurde von der Menge mit Schüssen und Steinwürfen empfangen, wobei ein Offizier und zwei Kosaken verwundet wurden. Erst nach 9 Uhr Abends konnte die Ruhe wieder hergestellt und der Verkehr der Straßenbahn wieder aufgenommen werden. Die Wahrung dauert aber heute noch fort. Im Narwaschen Stadttheile hielten die Arbeiter gestern Versammlungen ab, in denen über den allgemeinen Ausstand berathen wurde. Ueber denselben Gegenstand wurde auch in Versammlungen der Unterbeamten und Arbeiter der Eisenbahn berathen. Dagegen wurde gestern der Ausstand der Seher beendet.

## Communal-Beitung.

11633/1905. sz.

## Hirdetmény.

Az 1886. évi XXI. t.-cz. 11. §-a alapján ezennel közhírré tesszük, hogy a f. évi június hó 28-án megalkotott és a m. kir. belügyminiszterium által 88430/II/1905. szám alatt jóváhagyott 145 kgy. 1905. sz. ebtartási szabályrendelet 1905. évi november hó 1-én lép életbe.

A szabályrendelet az iktató hivatalban barki által betekinthehető.

Sopron, 1905. évi október hó 13-án tartott tanácsülésből.

A városi tanács.

## Großer Brand in Győr.

Győr, 19. Oktober.

Das hiesige große Lagerhaus, welches vor acht Jahren von einer Aktiengesellschaft mit städtischer Subvention gebaut und seither im Betriebe gehalten wurde, gerieth gestern früh in Brand. Die Flammen griffen sehr schnell um sich und waren auch das Maschinenhaus und der Elevator ernstlich bedroht. Den Flammen zum Opfer zu fallen, man berichtet folgende Details über den Brand: Um 3 1/2 Uhr Morgens bemerkte der Nachwächter, daß aus einem Fenster des obersten Stockwerkes des Lagerhauses Flammen hervorbroschen. Er verständigte sofort die Polizei und die Feuerwehr, welche auch gleich auf dem Brandplatze erschienen. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß die Thätigkeit der Feuerwehr sich als unzureichend erwies. Bald erschien eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 19 auf dem Brandplatze; ein Theil der Mannschaft betheiligte sich an den Löscharbeiten, ein anderer Theil versuchte, die in den unteren Stockwerken eingelagerten Getreidevorräthe und kostbaren Maschinentheile zu retten. Allmählig wurden noch fünf Kompagnien Infanterie herangezogen und es rückte auch die ganze Feuerwehr mit ihrem Rüstzeug aus. Die Wassersprizen vermochten das Wasser nicht bis auf die volle Höhe des Brandobjektes zu schleudern, so daß um 4 1/2 Uhr Morgens schon das ganze Dach in Flammen stand.

Als die Telephon-Drahtleitung des Lagerhauses riß und die Drähte auf die vor dem Lagerhause sich hinziehende elektrische Leitung fielen, entstand ein so gewaltiger Kurzschluß, daß nur durch die energichsten Verfügungen ein noch größeres Unglück verhütet werden konnte. Gegen 9 Uhr Vormittags stürzten die Mauern der zwei obersten Stockwerke ein. Das Lagerhaus war auf eine halbe Million Kronen versichert; der Werth des verbrannten Getreides wird auf 300 000 Kronen geschätzt. Es waren 230 Waggons Gerste eingelagert. Was die Ursache der Entstehung des Brandes anbelangt, hat während der Löscharbeiten Direktor Anton Elter eine traurige Entdeckung gemacht. Man fand nämlich an der nach der Donau gehenden Mauer eine Thür erbrochen; es ist also höchstwahrscheinlich, daß der Brand gelegentlich wurde und daß der Brandstifter durch diese Thür in das Gebäude gelangt ist. Die polizeilichen Erhebungen wurden sofort eingeleitet, doch ist der Thäter bisher noch nicht ermittelt. Gegen Mittag war der Feuerherd so weit eingedämmt, daß ein Weiterumfassen ausgeschlossen blieb, doch züngelten noch immer Flammen aus dem verkokten Stein- und Balkenwerk.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 20. Oktober. Katholiken: Felizian. — Protestanten: Wendelin — Griechen: 7. Oktober. Sergius.

Sopron, 19. Oktober.

\* **Militärisches.** Sr. Majestät hat dem Generalmajor Gabriel v. Loskay, Kommandanten der kön. ung. Honvedbrigade Nr. 74, in allerhöchster Anerkennung seiner besonders Verdienste auf militärischem Gebiete den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. Der Herr Generalmajor weilt gegenwärtig zum Besuche seiner hiesigen Anverwandten in unserer Stadt. — Der

frühere als Oberlieutenant im 48. Infanterie-Regimente hier stationirt gewesene Oberst und Kommandant des Inf.-Regts Nr. 36 Josef Temmel in Josefstadt, wurde von Seiner Majestät zum Kommandanten der 53. Inf.-Brigade ernannt. — Graf Brüsseler-Schaubeck, Lieutenant im 9. Husaren-Regiment, wurde nach erfolgreich bestandener Hauptprüfung in die Kriegeschule aufgenommen.

\* **Fürst Nikolaus Esterházy** weilt gegenwärtig mit seinem Domänen-Direktor kön. Rath Josef v. Haller in Koposvár.

\* **Graf Andor Festetics**, der ehemalige Ackerbauminister, liegt auf seinem Schlosse Szeleste (Komitat Vas) sehr schwer krank darnieder. Die Aerzte geben wenig Hoffnung auf sein Aufkommen.

\* **Hugo Laehne**, Abg. des Kößberger Wahlbezirks, wird nächsten Sonntag, den 22. d. seinen Rechenschaftsbericht vor seinen Wählern erstatten, aus welchem Anlasse auch der Abg. Graf Albert Apponyi in Kößeg erscheinen wird. Die Bevölkerung rüstet sich bereits zu einem festlichen Empfange des Grafen. Am Bahnhof wird der Präsident der Unabhängigkeitspartei, Chernel und bei der Triumphpforte Bürgermeister Sissovichs den Grafen begrüßen.

\* **Ernennung.** Der Kanzlei-Offizial Stefan Szentkirályi in Segesvár wurde vom Finanzminister zum Kanzleidirektor der Soproner Finanzdirektion ernannt.

\* **Gehaltsregulirung der städt. Beamten.** In dieser Angelegenheit hält die entsendete Kommission morgen Freitag, den 20. d. Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung.

\* **Zur Installation** des ev. Pfarrers Wilhelm Stroner in Kößeg, die nächsten Sonntag stattfindet, werden unter Anderen auch Bischof Gyurák und die Abgeordneten Graf Albert Apponyi und Hugo Laehne erscheinen.

\* **Die Komitatskongregationen** werden in Zukunft immer jeden zweiten Dienstag der Monate Februar, Mai, Oktober und Dezember stattfinden. Das diesbezügliche Statut wird der Dezembertongregation vorgelegt werden.

\* **Wer wird Apsalvaer Pfarrer?** Unser Diözesanbischof hat die bei ihm auf die durch den Tod Ludwig Balics vakant gewordene Pfarrerstelle eingelangten vier Gesuche u. zw. vom Klimpaer Pfarrer Paul Grüll, von den Domkaplänen Karl Weitzl und Mathias Koller und vom Pfarrer in Ländzser, Josef Kornauth der Stadtkommune übermittelt, damit dieselbe in der nächsten Generalversammlung des städt. Municipalausschusses das Präsentationsrecht ausübe. Die Ernennung erfolgt dann auf Grund dieses Vorschlags durch den Bischof.

\* **Zur Volksversammlung der Koalition in Szombathely**, die — wie gemeldet — nächsten Sonntag, den 22. d. stattfindet, werden außer Franz Róssy und Graf Apponyi noch etwa 30 Abgeordnete erscheinen. Die ganze Umgebung entsendet große Deputationen. Aus Sopron sollen unter Führung des Abgeordneten Berecz — wie „Vasv.“ meldet — an 200 Personen angemeldet worden sein. Ist nicht vielleicht eine Null zu viel?

\* **Vom kath. Friedhofe.** Von mehreren Seiten kommen uns Klagen zu, daß sich im alten kath. Friedhofe Unzulänglichkeiten zutragen, welche ernstlich gerügt zu werden verdienen. Inmitten des wirklich schönen Kirchhofes, zwischen der Klatschen und der Gruft der B. Dominikaner, nahe dem Grabe der Familie Rania ragt ein Misthaufen empor. Knapp neben erstgenannter Gruft werden das zusammengerechte Unkraut, alte verdorrte Kränze und sonst diverse Abfälle zusammengetragen, welche schon jetzt einen großen, das Auge verletzenden Haufen bilden. Es ist doch gewiß im weitgedehnten Friedhofsraume noch ein e n t l e g e n e r Winkel zu finden, wo obgenannter Mehricht zusammengetragen werden könnte. Wir sind überzeugt, daß die löbliche Friedhofverwaltung diese, uns zugeworfene Beschwerde berücksichtigen und schon aus Pietät für die Entschlafenen und dann aber auch aus Rücksicht für die betreffenden Gruftigentümer dem beregten Uebelstande abhelfen, und je eher die betreffende Ecke reinigen lassen werde. Zu Allerheiligen will

doch Jeder die letzten Ruhestätten seiner Angehörigen im besten Stand sehen.

\* **Duell.** Heute Morgens 9 Uhr fand in der hiesigen Kavallerie-Kaserne ein Säbelduell zwischen dem Schauspieler Michael Fekete und dem Theatersekretär Anton Forgács statt, welches mit der Verwundung des Letzteren endete. Beim dritten Gange erhielt Forgács eine ziemlich schwere, 3 Zentimeter tiefe Wunde auf den rechten Arm. Als Sekundanten Feketes fungirten die Herren Professor Johann Szombathelyi und Advokaturkandidat Dr. Dešťör, ein Bruder des Advokaten Dr. Dešťör. Die Kartellträger des Forgács waren Verwaltungspraktikant Dr. Ludwig Dešťáry und Schauspieler Ludwig Kemény. Als Aerzte wohnten dem Duelle Dr. Schönberger und Dr. Szilvásky bei. Die Ursache des Zweikampfes ist in einem Wortwechsel zu suchen. Die Duellanten schieden unverwundet.

\* **Die Truppenverschiebung im Frühjahr 1906.** Der im Frühjahr 1906 zur Durchführung gelangende Garnisonswechsel wurde vom gemeinsamen Kriegsministerium soeben den Militär-Territorialkommanden bekanntgegeben. Hiernach finden beim V. Korpskommando (Bozsony) zu dem auch die Garnison von Sopron gehört, folgender Wechsel statt. Es werden verlegt: der Regimentstab und ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 19 von Bozsony nach Wien; das 1. und 4. Bataillon dieses Regiments von Győr nach Wien; ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 26 von Győr nach Rogatica; der Regimentstab und zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 48 von Sopron, dann das 2. Bataillon dieses Regiments von Nagytanizsa nach Trebinje. In den Bereich des 5. Korps werden verlegt: der Regimentstab, dann drei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 12 von Trebinje nach Sopron, beziehungsweise Komárom; das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 26 von Rogatica nach Győr; das 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 71 von Cattaro nach Bozsony, dann der Regimentstab und zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 72 von Wien nach Bozsony. Innerhalb des 5. Korpsbereiches werden verlegt: das 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 12 von Komárom nach Sopron; ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 19 von Bozsony nach Győr; ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 48 von Sopron nach Nagytanizsa; das Feldjäger-Bataillon Nr. 19 von Bozsony nach Győr.

\* **Die öffentliche Bankommission der Stadt** hielt gestern Nachmittags eine Sitzung, deren Hauptgegenstände die Errichtung eines Baues für die Feuerwehr und die Erweiterung der Artillerie-Kaserne bildeten. Die ständige Feuerwache ist jetzt in einem Lokale des städt. Meierhofs untergebracht, von wo die Expedition eines Löschkorps an die Brandstätte mit nicht genügender Raschheit bewerkstelligt werden kann. Diesem Uebelstande soll abgeholfen werden, vorläufig, nämlich bis nach Ablauf von 5 Jahren, erscheint dies aber nicht möglich, da der städt. Meierhof bis zu dieser Zeitdauer an Herrn Johann Rozinek verpachtet ist. Nach Ablauf des Pachtessoll der Meierhof demolirt und eine neue Straße errichtet werden. — Die Erweiterung der Artillerie-Kaserne wird befürwortet, da das Verar die Auslagen mit 6% vergütet und die Stadt nur ein gutes Geschäft damit macht.

\* **Die Waffenschmiedwerkstätte**, die von der Stadtkommune in der Franz Josef-Kaserne errichtet wurde, ist dieser Tage von einer gemischten Kommission übergeben, bez. übernommen worden. Das Zinserträgniß datirt vom 16. Oktober l. J.

\* **Vom Theater.** Das Repertoire der nächsten Tage wurde folgend zusammengestellt: Samstag Nachmittags Schülervorstellung: „A király házasodik“. Abends: Reprise der reizenden Operette „Bettelstudent“ mit Fel. Leona Tarnai in der Titelrolle. Sonntag Nachmittags: „Die sieben Schlesinger“ Gesangsposse. Abends: „János vitéz“ außer Abonnement. Montag zum 4. Male: „Smolen Tóni“. Dienstag: Premiere des vorzüglichen Lustspiels von Szécsi „Utazás az özvegy

felé" Repertoirestück des Nationaltheaters in Budapest.

kleine Nachrichten. Die Kirche in Endred befindet sich in einem baufälligen Zustande und weisen deren Wände besorgniserregende Sprünge auf.

Telegramm der „Oed. Btg.“ Das Programm des Kabinetts Fejervary.

Budapest, 19. Oktober. Ministerpräsident Baron Fejervary wird demnächst Veranlassung nehmen in feierlicher Rede sein ganzes Programm bekanntzugeben.

Theater, Kunst u. Piteratur.

In neuem Gewande stellt sich das erste Heft von nunmehr 16. Jahrgange der Zeitschrift für Haushalt, Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten „Das Blatt der Hausfrau“ vor.

auf Wunsch gegen Einsendung der Quittung kostenlos nachgeliefert werden. Ein zweiter Roman „Heimatlust“ von Reinhold Ortman, beginnt in der gleichen Nummer.

Rundschau.

+ Verhaftung eines Dichters. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Debreczen hat die Budapest Polizei den Schriftsteller Julius Rudnyanskly verhaftet.

+ Paternord. Aus Pozsony wird gemeldet: In der nahen Gemeinde Vegszent Mikaly gerieth der Bauer Laszlo Patasi mit seinem Sohne wegen einer Familienangelegenheit in Streit.

+ Ein flüchtiger Bankassier. Wie aus Mährisch Weiskirchen nach Brünn gemeldet wurde, ist vorerstern Nachts der dortige Nordbahnfrachtenassier E. Sahanek nach Veruntreuung eines Betrages von 40.000 K geflüchtet.

+ Mord wegen einer Zigarette. In Hernad Szadany geriethen die Maurergesellen Jozsef Dóth und Jozsef Somboz wegen einer Zigarette in einen Streit, welcher in eine blutige Schlägerei ausartete.

+ Explodirende Patronen. In Kisötkes fanden Kinder mehrere Patronen, die sie aus kindlicher Neugierde, was geschehen werde, in den Ofen warfen.

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádasy József.

A) Bérletfolyamban. A) Bérletfolyamban Pénteken, október 20-án Vájlunk el! (Cyprienne). Vigjáték 3 felvonásban Sardou Viktortól.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1905.

Ankunft in Sopron (Győrer Bahnhof). Aus Raab 9.30 Vorm., 2.53 Nachm., 7.50 Abends. Aus Wien (Wpang-Bahnhof) 9.41 Vorm., 1.43 Nachm., 6.24 und 9.52 Abends.

Abfahrt von Sopron (Győrer Bahnhof). Nach Raab 6.08 Uhr Früh, 1.52 Nachm., 6.49 Abends. Nach Wien, Wpang-Bahnhof: 6.15 Uhr Früh, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.56 Abends.

Ankunft in Sopron (Südbahnhof). Aus Wien 6.43 Früh, 9.44 Vorm., 12.49 Nachm., 5.40 Nachm., 7.40 Abends, 10.40 Nachts.

Abfahrt vom Südbahnhof. Nach Wien 5.56 Früh, 7.32 Früh, 12.34 Vorm., 3.49 Nachm., 6.37 und 8.26 Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Guter Rothwein per Liter 34 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei Hauer Ferd., Rosengasse 6.

Vorzüglicher Rislinger Zapfner per Liter 36 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei Witwe Anna Arthofer, Wolfserstrasse Nr. 9.

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? In der Buch- und Kunstdruckerei Alfred Romwalter Sopron, Grabenrunde 121.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Ketau's Selbstbewahrung.

Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel. Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Globin Feinstes Lederputzmittel. Egeri. B. u. Leipzig. Grand Prix Wellausstellung St. Louis 1904.

Bei allen Eingaben ist nachstehende Geschäftszahl anzugeben. Geschäftszahl A. I. 500/5/6.

Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Am 4. Juli 1905 ist der nach Mattersdorf, Comitat Ledenburg zuständige ungarische Staatsbürger Ignaz Siffreich, Profurist der Firma M. Siffreich in Purkersdorf, Wienerstraße 83, woselbst er sich zu vorübergehendem Aufenthalt befand ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

p. f., — p. c., — p. r.